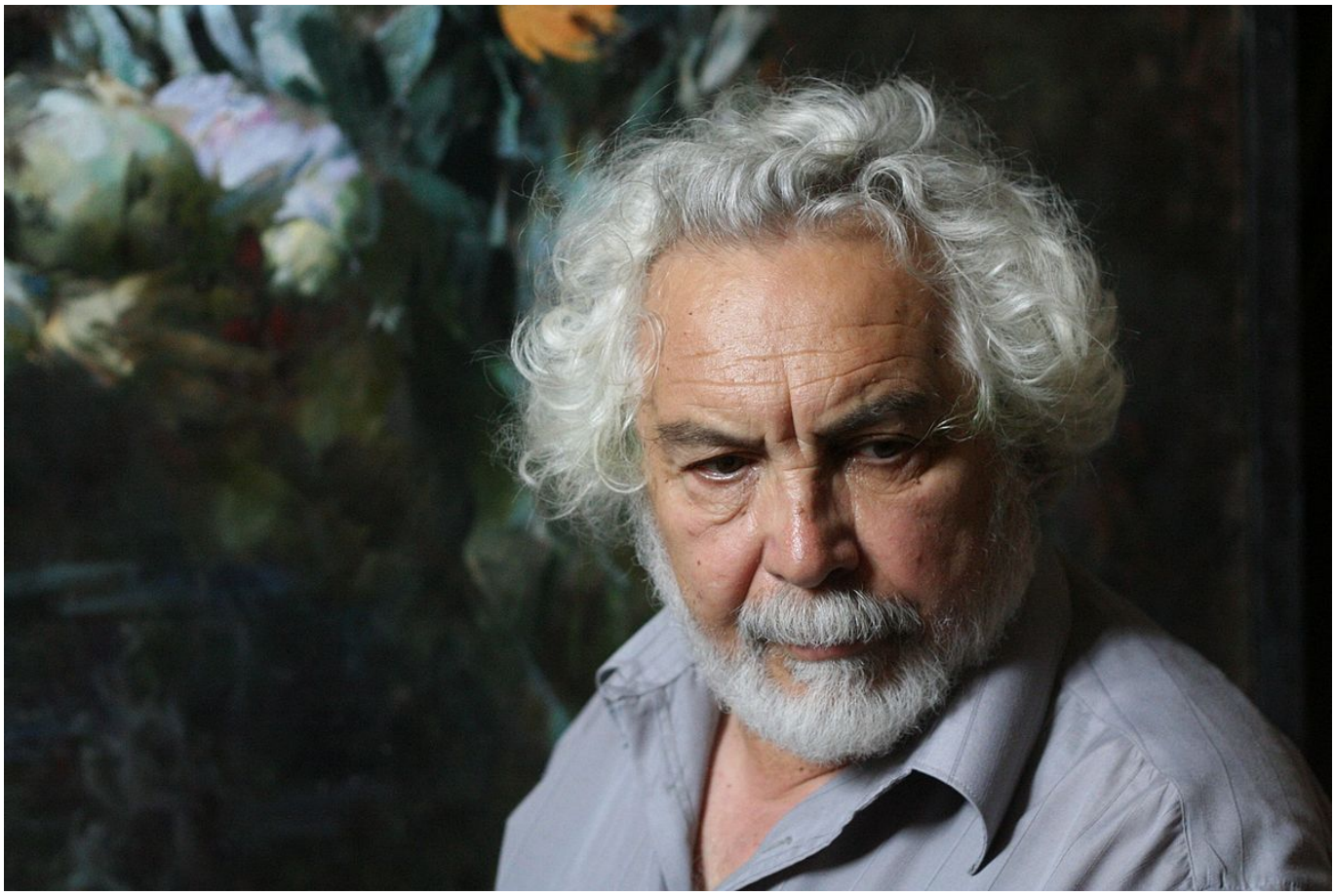
Ein Künstler mit einem tief berührten jüdischen Herzen…

[tta_listen_btn listen_text="► Vorlesen" pause_text="❙❙ Pause" resume_text="► Weiter" replay_text="► Nochmal vorlesen"]



Künstler Herman Gold

Unsere Website hat die Leser bereits mit den Werken des großartigen Künstlers Marc Chagall vertraut gemacht, dessen Schaffen einen bedeutenden Teil der jüdischen Thematik widmet. Auf seinen Leinwänden offenbart er das Leben des jüdischen Volkes in all seiner Vielfalt. Heute möchte ich über einen Künstler berichten, über den man mit den Worten eines Dichters sagen kann: „Bei ihm sind alle Juden, in jeder Generation". Die Rede ist von Herman Gold, einem verdienten Künstler der Ukraine, der in Kiew lebt und arbeitet. Seit den späten 60er Jahren des letzten Jahrhunderts begann Herman Gold einen jüdischen Zyklus seiner Werke zu schaffen, der seit mehr als einem halben Jahrhundert erweitert wird. Auf den Gemälden des Meisters kann man vieles sehen – von den im Feuer der Katastrophe verschwundenen Schtetls bis zum warmen Licht der Sabbat- und Chanukka-Kerzen, von der Darstellung einfacher

Menschen bis zu Figuren aus der Tanach.

Herman Gold wurde 1933 in Kursk, Russland, geboren. Die Familie wechselte ständig ihren Wohnort, folgte dem Vater, einem Offizier der Roten Armee, der von Garnison zu Garnison versetzt wurde. Als außergewöhnlich empfindsamer und talentierter Junge, der seit seiner Kindheit nicht nur über künstlerisches, sondern auch über literarisches und musikalisches Talent verfügte, besuchte Herman die Kunstschule in Yelets (Lipetsk Region, Russland) und diente dann in der Armee. Schon in jungen Jahren entwickelte Herman Gold eine besondere Liebe zur Natur Russlands und zum Leben in ihrer ruhigen Provinz. Frühzeitig etablierte sich Herman Gold als romantischer Künstler und entwickelte seinen eigenen individuellen Malstil. Er erlangte Ende der 1960er Jahre landesweite Bekanntheit, als er auf einer Ausstellung in Moskau ein Porträt des Kommandanten des legendären Luftgeschwaders „Normandie-Niemen“, Jean-Louis Tulasne, ausstellte. Der junge Künstler präsentierte ein Werk, das sein Talent, seine Leidenschaft und seinen feinen Geschmack deutlich zeigte. Seit 1964 ist Herman Gold Mitglied des Künstlerverbands der UdSSR. Die Thematik seiner Werke ist vielfältig – von Landschaften über Porträts bis hin zu Stillleben und einem Zyklus von Gemälden zur jüdischen Thematik. Trotz der brutalen Verfolgung, die in der UdSSR jegliche Manifestation des jüdischen Selbstbewusstseins erlebte, hat Herman Gold seit Jahrzehnten Werke geschaffen, die der jüdischen Thematik gewidmet sind. Seit 1980 lebt und arbeitet H. Gold in der Ukraine.



Herman Gold in seiner Werkstatt



Gemälde von H. Gold „Chanukka“

Die nationale Thematik in Herman Golds Kunst ist eng mit seinem persönlichen Leben verflochten. Im Jahr 1971 schloss er die Ehe unter Einhaltung jüdischer Traditionen: unter dem Chuppah und mit einem Ketubah (Ehevertrag), der von einem alten Rabbiner auf einem Blatt aus einem Schulheft verfasst wurde. Zu dieser Zeit entschieden sich nur wenige für solch einen Schritt, denn das Risiko war groß, mit vielen Konsequenzen bezahlen zu müssen. Aber genau in

diesen Jahren begannen die Bilder aus seinem jüdischen Zyklus, eines nach dem anderen, aus der Hand von Gold zu kommen, deren Titel für sich sprechen: „Chanukka“, „Gebet“, „Ewiger Ruf“, „Gottes Geschenk“, „Der Gelehrte“, „Lernen unterwegs“, „Der Junge Motl“, „Anruf an Hashem“ und andere. Die tiefe Einfühlung des Künstlers in die spirituelle Welt seiner Figuren, Respekt vor ihren religiösen Erfahrungen, vielfältigen Gefühlen und Schicksalen – all das wird den Betrachtern vermittelt, die zu Ausstellungen von Herman Golds Werken kommen.

In diesen Meisterwerken können die Betrachter die Weisheit und das Talent des Künstlers erkennen und verstehen, der behutsam die einzigartige Welt des jüdischen Schtetls bewahrt und uns vermittelt, die längst vergangen ist. Auf vielen Gemälden sind Menschen in einem Lebensabschnitt dargestellt, in dem für sie nicht Macht und Reichtum, nicht die Jagd nach materiellen Gütern im Vordergrund stehen, sondern spirituelle Werte und Erfahrungen, die Interaktion mit Enkeln und Verwandten, Schülern und der Natur. Betrachten Sie das Gemälde „Lernen unterwegs“. Mit welcher Aufmerksamkeit und sogar Ehrfurcht hören die „Passagiere“ des Wagens, der auf einer vom Regen verschlammten Landstraße fährt, diesem weisen alten Mann zu.



«Lernen unterwegs»



«Nachtlesen»

Die bevorzugte Technik von Herman Gold ist die Ölmalerei, obwohl er auch mit Aquarell sehr geschickt umgeht, wie eine ganze Reihe seiner Stillleben und Skizzen zeigen. Der Künstler neigt dazu, seinen Bildern eine dramatische Note zu verleihen, insbesondere bei Szenen und Porträts, indem er die komplexen grünlich-braunen oder schwarz-gelben Farbtöne seiner Leinwände mit leuchtenden Farben zum Leben erweckt, um das Licht von Kerzen, Petroleumlampen oder den Glanz brennender Holzscheite im Ofen wiederzugeben, wie zum Beispiel auf dem Gemälde „Nachtlesen“.

Kunsthistoriker bemerken, dass „die makellose Linie und die dynamische Komposition, kombiniert mit einem temperamentvollen und selbstbewussten Stil, den Arbeiten von Gold ein Gefühl verleihen, als wären sie in einem Atemzug geschaffen worden, sowie eine bemerkenswerte Überzeugungskraft der Figuren,

unabhängig davon, ob sie nach der Natur gemalt wurden oder aus der Vorstellungskraft des Künstlers stammen“. Manchmal fügt der Meister seinen Gemälden Elemente von sanftem Humor und Ironie hinzu. Hier ist Herman Golds Gemälde „Duett“. Sie werden zustimmen, dass man es nicht betrachten kann, ohne zu lächeln…



«Duett»



«Soldat Kaplan»

Es ist erwähnenswert, dass Herman Gold als Maler ein vielseitiges Talent

besitzt. Er zeichnet sich durch die Fähigkeit aus, das Wesentliche im Aussehen und im Charakter des porträtierten Menschen zu erfassen und auszudrücken, indem er thematische Kompositionen schafft, die hauptsächlich dem Leben des jüdischen Volkes gewidmet sind und die verschwundene patriarchale Welt des jüdischen Dorfes darstellen, erfüllt mit tiefem Gefühl und philosophischem Sinn. Zugleich besitzt der Künstler ein feines lyrisches Gespür als Landschaftsmaler, wenn er die einzigartige Poesie und die zurückhaltende Schönheit alter Städte besingt, und er zeigt die untrennbare Verbindung zwischen Mensch und Natur.

Ja, das haben Sie sicherlich bemerkt! Herman Gold ist ein äußerst vielseitiger Künstler: tragisch, ironisch, traurig, zärtlich, mitfühlend – kurz gesagt, talentiert. Bei der Schaffung seiner Gemälde nutzt der Künstler organisch und inspiriert eine breite Palette expressiver Maltechniken. Sein Blick auf die Welt und den Menschen ist aufmerksam und freundlich, was zu einer Aura des hellen Glaubens an die Weisheit des Menschen führt, trotz aller Komplexitäten des Lebens. Das durchdringt seine Kompositionen und Porträts mit einem zeitgenössischen Klang.



«Alter Mann mit einem Kanarienvogel»

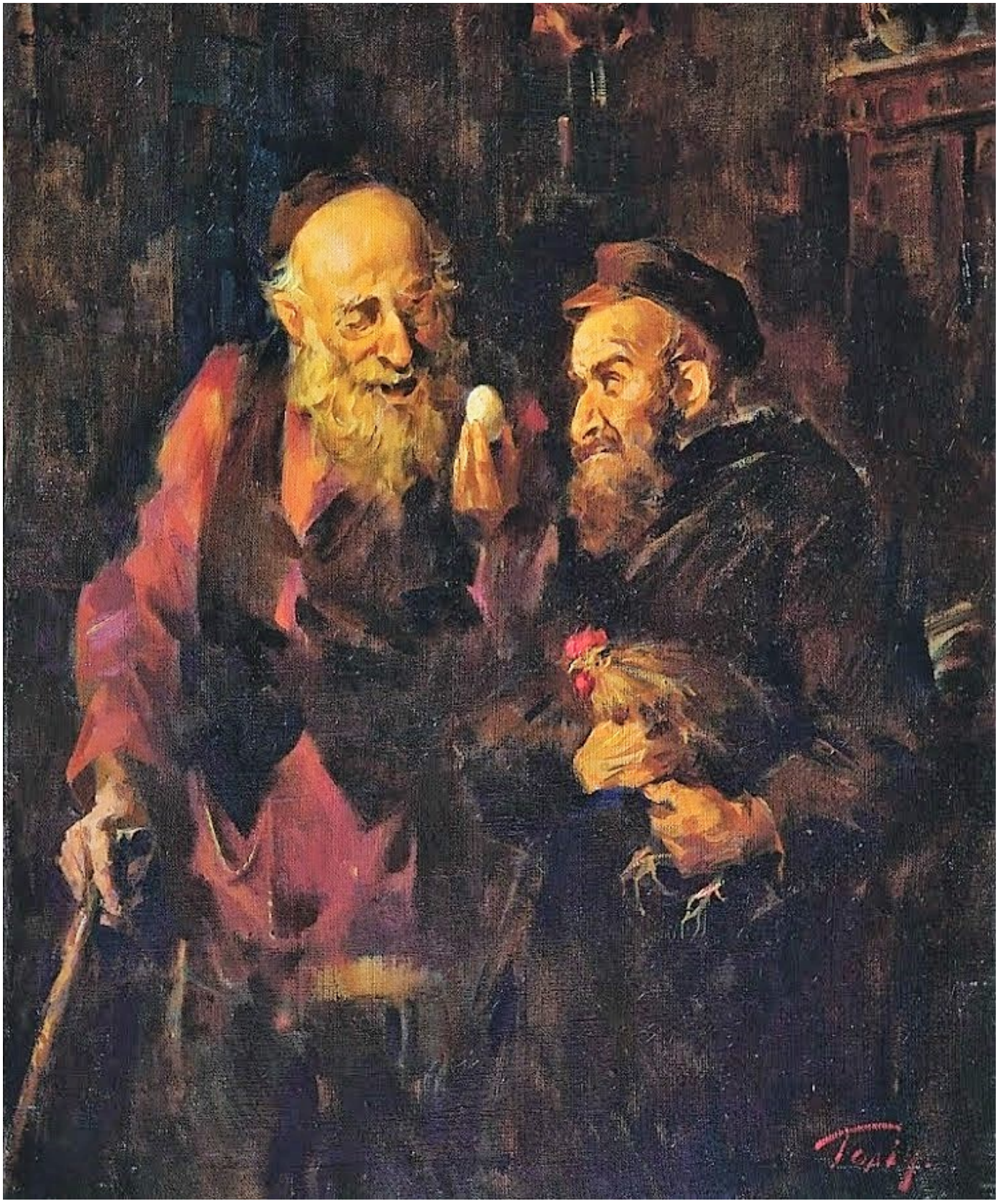


«Straßenmusikanten»

Das Werk von Herman Gold mit seinen ausgeprägten nationalen Motiven und seinem charakteristisch expressiv-dynamischen Stil ist zu einem organischen Bestandteil der zeitgenössischen Kunst geworden, indem es die vielfältige

Palette mit seinen malerischen und spirituellen Suchen bereichert hat. In seinem Meisterwerk „Straßenmusikanten“ hat der Künstler mit erstaunlicher Wahrhaftigkeit eine „familiäre“ Klezmergruppe dargestellt: einen alten Geiger und seine beiden Enkel. Müde von endlosen Wanderungen durch das Schtetl auf der Suche nach einem kleinen Verdienst, sind die Jungen in den Schoß ihres Großvaters eingeschlafen, der seinen Enkeln leise eine traurige jüdische Melodie auf seiner Geige vorspielt…

Hier ist Herman Golds Gemälde „Was war zuerst?“. Und tatsächlich, was war zuerst – das Huhn oder das Ei? Witze in der ehemaligen UdSSR antworteten auf diese Frage oft mit „Alles war zuerst da!“. Aber dieses Problem beschäftigt Philosophen, Wissenschaftler und… einfache Bewohner des jüdischen Städtchens seit Jahrhunderten. Das Rätsel scheint auf den ersten Blick unlösbar zu sein: Denn jedes Huhn schlüpfte aus einem Ei, das wiederum von einem anderen Huhn gelegt wurde. Der Kreis schließt sich, die Frage bleibt in der Luft. Auf Golds Gemälde versuchen zwei ältere Juden, diese Frage in einem hitzigen Streit zu lösen, indem sie einander „gewichtige“ Argumente vorbringen.



«Was war zuerst?»



«Tiefschlaf»



«Mit Urenkel»

Das Thema „Generationenwechsel“ nimmt einen besonderen Platz in Herman Golds Schaffen ein, besonders in seinem jüdischen Zyklus. Mit großer Liebe, Wärme,

Freundlichkeit und Feingefühl zeigt der Künstler die Beziehungen in jüdischen Familien – zwischen Vätern, Großvätern und Urgroßvätern mit ihren Kindern, Enkeln und Urenkeln. Hier geht es um den Wunsch, Wissen und Erfahrung an die jüngere Generation weiterzugeben, sowie um den Wunsch, die Kinder vor den Unannehmlichkeiten und Schwierigkeiten des Lebens zu schützen. Ich würde gerne zwei Gemälde zu diesem Thema vorstellen.

Es ist unmöglich, über das Werk von Herman Gold zu sprechen, ohne sein Gemälde zu erwähnen, das eine unheilbare Wunde – den Holocaust – thematisiert. Zweifellos ist das Gemälde „Der ewige Ruf (Babi Yar)“ eine der besten, wenn nicht sogar die beste Arbeit des Künstlers und seiner Kollegen auf diesem Gebiet. Gold, der in Kiew lebt und arbeitet, wo sich die Tragödie von Babi Yar ereignete, konnte seine Gefühle zu diesem Ereignis natürlich nicht anders als mit Farben, Pinsel und Leinwand ausdrücken. Ich werde nicht über den Inhalt dieses Gemäldes sprechen. Sehen Sie selbst und erkennen Sie alles…



«Der ewige Ruf (Babi Yar)»



«9. Mai»

Es könnte gesagt werden, dass die verleumderischen Behauptungen von Antisemiten, dass Juden angeblich nicht gekämpft hätten, durch das Gemälde „9. Mai“ von Herman Gold widerlegt werden, das im Jahr 2007 entstanden ist. Auf dem Gemälde stellt der Künstler seinen Schwiegervater dar, einen Kriegshelden, der mit Orden und Medaillen ausgezeichnet wurde. Herman Gold selbst erzählte in einem Interview, dass sein Schwiegervater, ein talentierter Musiker aus Tschernowitz, an der Leningrader Front kämpfte, schwer verwundet wurde nahe Königsberg, durch ein Wunder überlebte und den Sieg erlebte. Er spielt sogar heute noch manchmal auf seiner alten Geige – ein einfacher Jude mit einer ungewöhnlichen Lebensgeschichte.

Der berühmte Schriftsteller Fasil Iskander äußerte sich über den Künstler wie folgt: „Herman Gold ist ein Künstler mit einem leidenschaftlichen jüdischen

Herzen und einem tiefen Gefühl für Mensch und Natur, ein Künstler, der das Talent mit charmantem Bescheidenheit vereint.“ Hinzufügen könnte man, dass auch die von Herman Gold geschaffenen Bilder diese „charmante Bescheidenheit“ besitzen und zugleich eine große Lebensweisheit ausstrahlen.



«Rebbe»



«*Zeitungs*träger»

Die Hauptfiguren auf den Gemälden von Herman Gold sind einfache Juden mit

ihrem nationalen Charakter. Betrachte genau, lieber Leser, die Gesichter der jüdischen Alten, die der Meister auf seinen Gemälden festgehalten hat! Wie treffend werden die Charaktere dieser Alten, ihre Gefühle und Emotionen dargestellt. In ihren Augen liegt tiefe Weisheit, universelle Traurigkeit, kindliche Freude, unerschütterliche Trauer, Selbstironie und Jahrhunderte alte Sehnsucht, Lachen durch Tränen und Hoffnung… Herman Gold hat die Juden aus den Städtchen und ihr Leben, ihre alltäglichen Probleme realistisch, unvoreingenommen und freundlich dargestellt…

Der Nachname des Künstlers bedeutet auf Jiddisch „Gold“. Möglicherweise hat dies auch eine gewisse symbolische Bedeutung, denn die Gemälde von Herman Gold sind bereits in den goldenen Fundus der modernen ukrainischen Kunst eingegangen. Dabei bleiben sie in Weltanschauung und Tonfall äußerst national. Und sogar in einigen Ausdrucksmitteln dank einer besonderen, leicht gedämpften Kulisse der Szenen, aus der ihre Helden irgendwie hervortreten. Ein weiteres Gemälde von Herman Gold aus dem jüdischen Zyklus…



«Ermüdung»



Bei der Eröffnung der Ausstellung „Zwei Nationen – eine Hoffnung“, Kiew, 2016.

Im Laufe seines langen künstlerischen Lebens nahm Herman Gold an vielen dutzenden landesweiten, ukrainischen und internationalen Ausstellungen zeitgenössischer Malerei teil, darunter auch Einzelausstellungen. Seine Werke wurden in verschiedenen Ländern der Welt ausgestellt. Es ist sehr interessant, die Bücher mit den Rezensionen dieser Ausstellungen zu lesen, in denen die Besucher ihre aufrichtige Bewunderung für das Werk dieses ukrainischen jüdischen Künstlers zum Ausdruck bringen. Urteilen Sie selbst: „Danke für Ihr wunderbares Talent und Ihre Liebe zu Ihrem Volk, seinem Glauben und seiner Kultur!“, „Zufällig bin ich auf Ihr Werk gestoßen. Ich bin beeindruckt, begeistert!!! Sie haben mich zurück in meine Kindheit versetzt. Danke!“, „Von dem Moment an, als ich Ihre Arbeiten zum ersten Mal sah, war ich von ihrer Authentizität beeindruckt! Es ist unmöglich, den Blick von ihnen abzuwenden! In jedem Gemälde – die Seele des jüdischen Volkes!“, „Von ganzem Herzen berührt von den Themen Ihrer Werke. Jedes Bild ist lebendig und erzählt die Geschichte der Juden!“

Herman Golds Werke befinden sich in Museen und Galerien in Russland und der Ukraine (Moskau, Kursk, Woronesch, Kiew, Tscherkassy), im Nationalen Museum für Literatur der Ukraine (Kiew), im Kiewer Museum für russische Kunst, im Zentralen Museum der Streitkräfte Russlands (Moskau), in der Akademie der

Wissenschaften Russlands (Moskau), in Frankreich (Paris, Marseille), in Griechenland (Athen), in Israel (Jerusalem), in den USA (New York, Miami), in den Beständen des Ministeriums für Kultur und der Künstlerverbände Russlands und der Ukraine sowie in Privatsammlungen auf der ganzen Welt – von Europa und den USA bis nach Australien und Japan. Der Künstler gehört zu den wenigen zeitgenössischen jüdischen Meistern, die in die legendäre Allgemeine Künstler-Lexikon, die Welt-Enzyklopädie der Künstler aller Zeiten und Völker, aufgenommen wurden.

PS: Wie sich herausstellte, ist der bekannte ukrainische Journalist und Chefredakteur der Internetzeitung „Jüdischer Beobachter“ Mikhail Frenkel, der derzeit in Deutschland lebt, sehr gut mit dem Künstler Herman Gold vertraut. Sie haben viele Jahre in Kiew zusammengearbeitet. Mikhail Frenkel berichtete, dass Herman Gold derzeit in Israel lebt, zusammen mit seinem jüngsten Sohn, und trotz seines fortgeschrittenen Alters weiterhin malt und seine wunderbaren Gemälde kreiert.

Autor: Yakub Zair-Bek,
Mit Verwendung von Materialien Jüdischer Presse

Ale Gemel